



# Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer Nico Ebeling

## *Sollte man unsere Erde als Lebewesen betrachten?*

<b><u>Ort:</u></b>	Braunsroda – Hinteres Tor des Gutshof von Bismarck
<b><u>Uhrzeit:</u></b>	6. September 2025 9:30 Uhr
<b><u>Länge &amp; Dauer:</u></b>	etwa 6 km - ca. 2,5 Stunden
<b><u>Schwierigkeitsgrad:</u></b>	mittel ( <i>entsprechende. Kleidung stabiles Schuhwerk und ggf. Stock empfohlen</i> )
<b><u>Barrierefreiheit:</u></b>	nein
<b><u>Teilnehmergebühr:</u></b>	7,00 € ( <i>Erwachsene</i> )

Im Rahmen des Bauernmarkt im Gutshof von Bismarck wird eine Wanderung in die Hohe Schrecke angeboten.

Genutzt wird hierfür der Grüne Enzian - Wanderweg mit einem Abstecher zur Hängeseilbrücke über das Bärenal.

Zum Start der Wanderung erfolgt eine kurze Vorstellung und Erläuterung des Ablaufes selbiger. Wir folgen dem anfangs asphaltierten Weg bis zur Sitzgruppe am Waldrand. Hier mache ich Ausführungen zur geographischen Einordnung der Hohen Schrecke sowie ihre geologische Entstehung. Weiterhin gehe ich auf die Einflussnahme des Menschen bis hin zur teilweise militärischen Nutzung und der sich daraus ergebenden Möglichkeiten ein.

Es existiert die Theorie, das unsere Erde in ihrer Gesamtheit als eine Art Lebewesen zu betrachten ist und entsprechend reagiert.

Wenn dem so sein sollte, welche Rolle übernimmt dabei der Mensch?

Im Rahmen der Führung wird diese Frage aufgeworfen, ohne diese Theorie zu bestätigen oder zu negieren.

Vielmehr werden Denkanstöße zur eigenen Meinungsbildung gegeben. Dabei wird auch auf das Thema Nachhaltigkeit im Umgang mit den natürlichen Ressourcen eingegangen und welche Folgen entsprechender Missbrauch hat.

An Hand sichtbarer Beispiele während der Führung in die Hohe Schrecke erfolgt die Erläuterung, wie die menschliche Einflussnahme sich auf das Ökosystem Wald auswirkt.

Insbesondere im Bereich der neu geschaffenen Waldwildnis wird eine Alternative zum bewirtschafteten Wald aufgezeigt.

Abweichend vom Grünen Enzian – Rundweg erfolgt ein Abstecher zur Hängeseilbrücke über das Bärenal. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben hier die Möglichkeit die Brücke individuell zu überqueren und danach die Wanderung fortzusetzen.

Dem Rundweg folgend wird an den sich anbietenden Stellen auf die veränderten Strukturen hingewiesen, deren Ursache und daraus folgend angepasste Nutzung, Themen sind dabei die Weidewirtschaft, die Streuobstwiesen und letztlich die landwirtschaftliche Nutzung.

Sofern diese vorhanden sind werden unter Naturschutz stehende Objekte gezeigt.

Lokale sowie nicht ortsgebundene Sagen und Erzählungen sind ebenfalls Programmbestandteile, ebenso Hinweise auf Wanderziele in der Umgebung.

Zielpunkt ist wiederum der hintere Ausgang des Gutshofes von Bismarck.

Verschnaudpausen werden bei Bedarf durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingelegt.